

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 154.

Montag, 6. Juli 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lok. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Relationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnik in Riesa.

Im Versteigerungslokal hier sollen
Mittwoch, den 8. Juli 1908, vorm. 10 Uhr,
1 Schreibtisch, 1 Vertiko und 1 Musikautomat gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung
kommen.
Riesa, 3. Juli 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Radfahrerkarte Nr. 116, ausgestellt für Herrn Ernst Keller in Weida am
22. 3. 08., ist als gestohlen angezeigt und wird hiermit für ungültig erklärt.
Der Gemeindevorstand.

In hiesiger Flur sind mehrere frischackrige Wegweiser und Grenzzeichen
beschnitten und beschädigt worden. Drei Mark Belohnung werden demjenigen zuge-
sichert, welcher derartige Beschädigungen so zur Anzeige bringt, daß die Täter bestraft
werden können. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.
Weida, am 4. Juli 1908.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Deitliches und Sächsisches.

Riesa, 6. Juli 1908.

Am gestrigen Sonntag nachmittag ging endlich nach langer Trockenheit ein heftiger Gewitterregen nieder, der den Landleuten sehr erwünscht kam, denn eine Bewässerung der Fluren tat dringend not. Aber das einen Freud ist das andere Leid. Weniger erwünscht war der Regen dem Parkfestkomitee, besonders da der Guss zu der Zeit einsetzte, da sich die Menschen rüsteten, zum Parkfest zu wandern. Glücklicherweise hielt er nicht zu lange an, so daß der ganze Erfolg des Festes nicht in Frage gestellt wurde. Zu einem Teile mag er aber doch beigetragen haben, daß besonders das ländliche Publikum nicht in solcher Zahl, wie man erwartet hätte, zum Feste erschien. Trotzdem war der Besuch noch recht gut und es herrschte reges Leben auf der Festwiese bis in den Spätabend hinein. Die vorhandenen Spendenwürdigkeiten wurden ausnahmslos gut besucht und fanden auch durchweg rückhaltlos Anerkennung. Das gilt besonders vom Zirkus, in welchem Mitglieder des Schützenvereins recht Anerkennenswertes boten, dann aber auch vom Cabaret, das gleichfalls sehr gut besucht war, nicht minder von der „Südwestafrikatruppe“, von den „Neuesten Wundern der Technik“, der Singmaschine usw. Regen Abgang fanden die Dose sowohl bei der Gewinnhalle, wie bei der Kabbude. Viel benutzt wurde die originelle Rutschbahn. Auch im Tanzsalon war es, besonders in den Abendstunden, recht lebhaft und sibel. Heute, Montag, findet das Fest seine frühliche Fortsetzung. Alle Veranstaltungen sind wieder genau so im Betriebe wie gestern. Hingewiesen sei noch besonders auf das den Schluß des Festes bildende Feuerwerk, dem Marmorgruppen vorangehen. Schon diese Veranstaltung allein ist den Besuch des Festplatzes wert. Wie heute im Zirkus wieder neue Sachen zur Auf- führung kommen werden, so hat man auch im Cabaret für heute ein neues, wesentlich erweitertes Programm vorgesehen, so daß sich ein wiederholter Besuch des Cabarets empfiehlt. Die originelle Parkfestzeitung ist beinahe ausverkauft. Der noch vorhandene Rest wird auf dem Festplatz zu haben und hoffentlich bald vergriffen sein.

Der Evangel. Arbeiter-Verein von Riesa und Umgegend veranstaltet in diesem Jahre wieder ein größeres Sommer- und Kinderfest und zwar am Sonntag, den 16. August auf dem Schützenplatz.

Der Riesauer Schwimmverein „Otter“, der erst kürzlich ins Leben getreten ist, schritt beim gestrigen Großenhainer Jubiläumsschwimmfest glänzend ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Werkmeister Georg Jahn-Münch, errang drei erste Preise, 1. im Junioreitschwimmen 100 m, 2. im Schwimmen der Altersklassen und 3. im Streckentauchen — unter Wasser schwimmen. Es wäre erwünscht, daß sich dem jungen vielversprechenden Verein noch recht viel Mitglieder anschließen.

Im Welt-Kinotheater hat das Programm wieder gewechselt und neue sehenswerte Aufnahmen werden in dieser Woche geboten. Näheres ist aus dem Inseratenteile zu erfahren.

Der 6. sächsische Handlungsgehilfen- tag, welcher am gestrigen Sonntag in Annaberg ab- gehalten wurde und der von weit über 400 Handelsange- stellten aus über 200 Orten Sachsens, sowie von einer großen Anzahl Ehrengäste besucht war, konnte um 11 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Christoph aus Dresden eröffnet werden. An Ehrengästen hatten der Einladung Folge geleistet: Herr Oberregierungsrat Dr. Berthel in Vertretung des Königl. Ministeriums des Innern und der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz, Herr Professor Bernow in Vertretung der Königl. Amtshauptmannschaft Annaberg, sowie eine größere Anzahl der Herren Stadträte und Stadtverordneten der Städte Annaberg und Buchholz, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Strele-

mann, Vertreter des Wahlbezirks Annaberg, Herr Reichstagsabgeordneter Wilhelm Schaf, sowie eine große Anzahl Vertreter kaufmännischer Vereine der Städte Annaberg und Buchholz und von den politischen Vereinen hatte der Nationalliberale Verein Herrn Stadtrat Kleina als Vertreter entsandt. Herr Stadtverordneter Christoph-Dresden begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und wünscht, daß die Tagung vom gleichen Geiste wie die früheren durch- drungen sein möge. Seine Ausführungen endeten mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm und auf Se. Majestät König Friedrich August. Der An- regung des Vorsitzenden, an Se. Majestät den König ein Begrüßungstelegramm abzuschicken, wird begeistert zuge- stimmt. In äußerst sachlicher und ausführlicher Weise be- handelt hierauf Herr Paul Hildenhagen-Dresden das Thema: „Die Regelung der Sonntagsruhe im Handels- gewerbe“, während Herr O. Wege-Weipzig über „Handlungs- gehilfenkammern, die Standesvertretung der Handlungs- gehilfen“ spricht. Die Vorträge führten zu folgenden Ent- scheidungen: „Der 6. Sächsische Handlungsgehilfentag richtet an den hohen Reichstag das dringende Ersuchen, den ihm vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. die Ab- änderung der Gewerbeordnung (No. 552 der Druckf. des Reichstags, 12. Reg.-Ver. 1. Sess. 1907) dahin erweitern zu lassen, daß dem Gesetzentwurf unter sonntäglicher §§ 105 b ff. Vorschriften angefügt werden, die die Be- seitigung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe herbei- führen, mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, deren Ver- richtung an Sonntagen in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse unbedingt erforderlich ist.“ „Der 6. Sächsische Handlungsgehilfentag erklart in dem vom Reichstag des Innern den Bundesregierungen vorgelegten Entwurf zur Abänderung des bestehenden Sonntagsruhegesetzes keine wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes und ist der Ueberzeugung, daß ein Bedürfnis nach sonntäglicher Ruhelegenheit und Arbeit im Handelsgewerbe nicht vor- handen ist. Er richtet daher an die hohe Königl. Sächsische Regierung das dringende Ersuchen, ihrerseits auf eine Ab- änderung der §§ 105 b ff. der R.-G.-O. hinzuwirken, da- mit baldigt die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingeführt wird, mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, deren Verrichtung an Sonntagen in Nothfällen oder im öffent- lichen Interesse erforderlich ist.“ „Der 6. Sächsische Hand- lungsgehilfentag nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß durch die Bekanntgabe des Entwurfes eines Arbeits- kammergesetzes der erste Schritt zur Erfüllung des in den Februarerlassen vom Jahre 1890 gegebenen Kaiserlichen Versprechens getan worden ist. Der 6. Sächsische Hand- lungsgehilfentag gibt aber der Erwartung Ausdruck, daß die in der Begründung des Gesetzentwurfes in Aussicht ge- stellten besonderen Einrichtungen für die gesetzliche Ver- tretung der Handlungsgehilfen nunmehr baldigt geschaffen und die Wünsche der kaufmännischen Angestellten nach Errichtung paritätischer Handlungsgehilfenkammern (Kauf- mannskammern) erfüllt werden.“

Wie die Handelskammer Dresden mit- teilt, sind neuerdings auch die russischen Grenzschutzämter Orława und Alexandrowo ermächtigt worden, Waren auf Grund der ihnen mit der Post ausgestellten Originalfakturen zu verzollen.

Bei der Handelskammer Dresden, Ostra- Allee 9, kann eine vertrauliche Mitteilung betr. Abzahl- und Kreditverhältnisse in Post Geld eingesehen werden.

Die Fünfundzwanzigjährige der älteren Ge- sprächsform mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 30. September 1910 werden sie aber bei den Reichs- und Landesstellen noch in Zahlung genommen bez. umgetauscht. Die Ersatzstücke tragen beinahe die Wert- angabe „1/2 Mark“.

Es darf darauf hingewiesen werden, daß mit dem 30. September d. J. die Rest abläuft in der die Ein-

talerstücke deutschen Gepräges noch bei den Reichs- und Landesstellen zu dem Wertverhältnis von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen werden. Vom 1. Oktober 1907 ab gelten diese Taler beinahe nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel und brauchen von niemanden außer den genannten Stellen in Zahlung genommen zu werden. Vom 1. Oktober 1908 ab sind auch die Reichs- und Landes- stellen nicht mehr verpflichtet, die Taler anzunehmen. Die Besitzer solcher Talerstücke werden zwecks Vermeidung von Verlusten gut tun, hierauf zu achten.

Der Wasserstand der Elbe ist nach wie vor langsam im Rückgange. Natürlich bleiben diese Verhält- nisse nicht ohne Einwirkung auf die Schifffahrt. Schon seit längerer Zeit können die Fahrzeuge nur mit halber Ladung fahren und kommen bei der Talfahrt nur langsam vor- wärts. Was man aus Bodenbach meldet, rechnet man dort bereits bei weiter anhaltendem Fall mit der Einstellung der Elbschifffahrt.

Unser neues Feldgeschütz ist infolge seiner Rohrbremse viel komplizierter und schwieriger zu behandeln, als das bisherige Feldgeschütz. Eine große Anzahl von Vorarbeiten, die man früher nicht kannte, ist neu hinzu- gekommen. Deshalb ist die Verwaltung des neuen Feld- artilleriegeschützes auch ungleich schwieriger und erfordert un- gleich mehr Zeit, als die des alten Feldartilleriematerials. Da ein besonderer Unteroffizier zur Verwaltung des Materials bisher nicht vorhanden war, so wurde meist ein älterer Geschützführer mit diesem wichtigen Dienste neben seinem anderen Dienste betraut. Aus den oben ge- schilderten Gründen erhält, wie man dem Pirnaer Anzeiger aus Berlin schreibt, in Zukunft jede Batterie einen Unter- offizier als Geräteunteroffizier mehr, für den auch eine besondere Zulage, wie sie jetzt schon der Quartiermeister bekommt, ausgeworfen werden soll. Bis zu der Ge- nehmigung dieser „Geräteunteroffizierstelle“ durch den Reichstag wird ihr Dienst wie bisher durch einen Front- unteroffizier wahrgenommen. — Der halbpreussische Name „Geräteunteroffizier“, der nicht sehr glücklich gewählt erscheint, wäre vielleicht besser durch die gut deutsche Be- zeichnung „Geschützmeister“ zu ersetzen.

Die sozialdemokratische „Hittauer Volkszeitung“ be- schäftigte sich kürzlich mit den Forderungen des Abgeord- neten Lehrers Pflug im sächsischen Landtage. „1600 Mark Minimallohn pro Jahr — 5,30 Mark pro Tag — und steigendes Einkommen bis 3600 Mark pro Jahr, also 12 Mark pro Arbeitstag, bei 4 1/2 stündiger täglicher Arbeitszeit und 3 Monate Ferien!“ So ruft das sozialdemokratische Blatt mit Nachdruck aus und fährt fort: „Einen solchen Lohn hat bis heute noch keine einzige der „sozialdemokra- tischen“ Gewerkschaft verlangt. Herr Pflug aber hat im Landtage geschimpft wie ein Anarchist, weil die Regierung diese Lohnhöhung nicht „voll und ganz“ bewilligen tat... Was den Lehrern recht ist, das ist den Arbeitern doch auch billig! Ist ein Volksschullehrer denn etwa mehr als ein Arbeiter? Ein qualifizierter Arbeiter, ein Mechaniker, Tischler, Maschinenbauer, Uhrmacher, Maler usw. hat in sehr vielen Fällen ja meistens eine größere Vorbildung, größere Berufskenntnisse als ein Volksschullehrer, der mit Ach und Krach fehlerfrei — nicht immer! — schreiben, etwas auf der Beige spielen und Kinder prägen gelernt hat. Der Arbeiter hat Anspruch auf denselben Lohn, den der Lehrer verlangt.“ — Diesen vom giftigsten Hass gegen die Lehrerschaft erfüllten Artikel mögen sich die Lehrer merken, wenn die Sozialdemokratie wieder einmal versucht, sie mit allerlei schönen Redensarten in ihre Netze zu fangen.

Die großen Schulferien fallen dieses Jahr in die Zeit vom 18. Juli bis 16. August. Die Schulen werden Freitag, den 17. Juli geschlossen, und der Unter- richt beginnt wieder — soweit die Volksschulen in Betracht kommen — Montag, den 17. August, der höheren Schulen und Lehranstalten erst am Montag, den 24. August. Auf